

Kulturlandschaft Erzgebirge

Alles kommt vom Berge her.

Als im Jahre 1168 nahe der heutigen Universitätsstadt Freiberg Silber gefunden wurde, ahnte noch niemand, welche rasante Entwicklung der Dunkelwald Miriquidi nehmen würde. Das große „Berggeschrey“ lockte Tausende in das Gebirge, das bis heute das Erz in seinem Namen trägt. Die Menschen gruben das Erz aus den Bergen und formten so die Landschaft. Damit legten sie das Fundament für den sagenhaften Wohlstand Sachsens. Bergstädte wie Annaberg-Buchholz, Freiberg, Marienberg und Schneeberg wurden gegründet und erblühten. Mit dem Aufstieg kamen auch Gelehrte, Künstler und Musiker ins Erzgebirge. Die gesamte Region entwickelte sich zu einem geistig-kulturellem Zentrum – und das ist bis heute so geblieben.

Das Erbe angetreten

Die Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří ist Teil des UNESCO-Welterbes. Hunderte Sachzeugen erzählen von der reichen Bergbaugeschichte. Auch heute noch kann man versteckte Stolleneingänge, kilometerlange Wasserkünste und die Spuren des Bergbaus in der Natur entdecken. Besucherbergwerke, historische Hammerwerke, Förderanlagen und technische Denkmale künden vom Ideenreichtum und Fleiß ihrer Erschaffer.

Zeitreise in die Vergangenheit

Das reiche bergbauhistorische Erbe spiegelt sich in festen Burgen, stolzen Schlössern und romantischen Altstädten wider. Prächtige Patrizierhäuser, original erhaltene Wehranlagen und viele imposante Sakralbauten schmücken die Ortschaften im Erzgebirge. Hier kann man Mittelalter und Renaissance unverbaut erleben und sich vom Hauch der Geschichte umwehen lassen.

Weltkunst auf der Spur

Für die reichen Bergherren gehörte es zum guten Ton, erlesene Kunstwerke zu stiften. Dank ihnen können wir heute in den Kirchen des Erzgebirges Arbeiten von herausragender Bedeutung bewundern. So etwa den Cranach-Altar in der Schneeberger St.-Wolfgangs-Kirche, der als frühestes Gesamtwerk aus den Händen des Älteren und des Jüngeren Cranach gilt. Unbedingt sehenswert sind auch die steinerne Tulpenkanzel und die Goldene Pforte im Freiburger Dom. Der 1521 geweihte Bergaltar in der Annaberger St. Annenkirche zeigt eindrucksvoll eine erzgebirgische Bergbaulandschaft und bergmännisches Leben vor 500 Jahren.

Der Klang der Seele

Das Erzgebirge ist ein Hort der Musik. Gottfried Silbermann schuf in seiner Freiburger Werkstatt etwa 50 Orgeln. In Sachsen sind noch 31 davon erhalten, die Mehrzahl davon im Erzgebirge. Zu den Silbermann Tagen zieht es das Publikum in die Konzerte, um internationalen Interpreten auf der Königin der Instrumente zu lauschen. Drei Theater und zwei Sinfonieorchester bilden heute den Kern der facettenreichen erzgebirgischen Kulturszene.

Wissen schafft Wissen

Das Erzgebirge war Magnet für viele Gelehrte und Forscher. Georgius Agricola, Alexander von Humboldt, Michail Lomonossow oder auch Adam Ries wirkten hier. In Annaberg-Buchholz befindet sich heute in der ehemaligen Rechenschule ein Museum. In der Freiburger „terra mineralia“ – der größten Mineraliensammlung der Welt – sind in den Schatzkammern Stücke von überwältigender Schönheit zu

bewundern. Das Erzgebirge ist voll liebenswerter, erstaunlicher und einmaliger Ausstellungen und Museen. Für Wissbegierige ein Paradies.

Handwerk hat silbernen Boden

Auch die einzigartige Handwerkskunst des Erzgebirges ist eng mit dem Bergbau verbunden. Bis heute geben die Erzgebirger ihre Handwerkstechniken wie das weltweit einmalige Reifendrehen oder das Spanbaumstechen von Generation zu Generation weiter. In Schauwerkstätten kann man zusehen, wie Pyramiden und Schwibbögen, Räuchermännchen und Engel entstehen – ein einmaliges Erlebnis, das es nur im Erzgebirge gibt. Die Manufaktur der Träume in Annaberg-Buchholz, das Spielzeugmuseum in Seiffen, das Depot Pohl-Ströher in Gelenau oder die Ausstellung auf der Burg Scharfenstein zeigen imposante Schauen der Erzgebirgischen Volkskunst®.